

Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2015/2016

Klasse 3 / Staffel 4

6. Runde gegen SK Zehlendorf e.V. 3

Bis hierhin lagen wir im Spitzenfeld und hatten berechtigte Hoffnungen, am Ende der Saison einen Platz an der Sonne – sprich – Wiederaufstieg – zu erreichen. Leider erhielt heute diese Hoffnung einen erheblichen Dämpfer. Schuld daran haben wir ausschließlich selbst, denn im Verlauf des Wettkampfes lagen alle Chancen auf unserer Seite. Aber der Reihe nach:

Trotz zweier zu ersetzender Stammkräfte (**Jürgen F.** und **Eckart**) waren wir nominell keineswegs schlechter besetzt und bei relativ normalem Kampfverlauf sollte auch und gerade bei den beiden Ersatzleuten (**Manfred P.** und **Antje K.**) an Platte 7 und 8 nichts schief laufen.

Es ließ sich alles auch sehr gut an. An allen Brettern war nach der ersten Stunde noch nichts klares zu erkennen, ich hatte ein gutes Gefühl. Selbiges wurde in der nächsten Stunde sogar noch euphorischer, standen wir jetzt nicht nur ausgeglichen, nein, mir schien es so, als ob wir an einigen Brettern im Vorteil waren. Aber wie das mit den Gefühlen eben mal so ist ... und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.



Hier hatte der Berichterstatter noch Zeit und Muße, in aller Ruhe ein Bild der Mannschaft zu machen und wollte selbiges eigentlich als Titel für einen grandiosen Sieg nehmen.

Nun aber zum Geschehen an den 8 Brettern.:



Rayk an 1 stand trotz Schwarz immer zufriedenstellend. Sein Gegner hatte zwar nominell über 2100 DWZ, aber seit einigen Jahren keine Wettkampfpartie mehr gespielt. Das merkte man ihm auch an, er spielte ziemlich unsicher und bot bald Remis an – das zweite des Tages und alles war gut.

Übrigens sitzt **Rayk** immer so am Brett – vgl. Bericht zur 2. Runde!

Brett 2 war in meiner Hand und ich wollte einfach mal nur Schach spielen und möglichst ohne große Komplikationen schauen, wie der Wettkampf denn so läuft. So kam es dann auch, dass sich ein zäher Kampf ergab und als die meisten schon zu Hause bei Mami waren, quälte ich mich noch immer. Nun ja, das Ergebnis – Remis – hatte keinen Einfluss mehr auf den Ausgang des Wettkampfes – leider!



Detlef verwaltete sein Stammbrett und eigentlich erwartete ich einen mehr oder weniger überzeugenden Auftritt, der mit dem Gewinn der Partie endet. In der Eröffnung opferte er wohl einen Bauern (oder war f7 eingestellt?). Die sich ergebende Position sah für den von außen drauf schauenden schon etwas gewöhnungsbedürftig aus ...



Bei meiner schon skizzierten Fotostrecke war ja noch nicht soviel im Wettkampf passiert aber als ob da schon jemand was ahnte ...



Jedenfalls ergab es sich, dass sein Gegner einfach mal so eine Figur ins Geschäft steckte, danach auch gleich noch die Damen und was sonst noch so an Figuren rumstand tauschte und mit drei Bauern gegen eine Figur sein Heil in einem Endspiel suchte und aber wohl eigentlich nicht finden sollte. Kam aber leider ganz anders ...

Unsere Jugendabteilung an den Brettern 4 und 5 konnte heute relativ sicher die Kasse halten. Das hätte – neben Brett 1 – der entscheidende Rückhalt werden können.



Robin verbrauchte wie immer viel Zeit, landete in einem Doppelturmendspiel und konnte selbiges mit großem Kampfgeist am Ende zum Remis führen. Ein wenig half sein Gegner mit, aber zu diesem Zeitpunkt waren eben auch schon alle Messen für den Wettkampf gelesen. So ein wenig besseres Zeitmanagement überhaupt – lieber Robin – würde dir und deinen Mannschaftskameraden sehr gut tun!

Tobias spielte am Beginn der Partie sehr zurückhaltend, nach 10 Zügen sah es bei einem flüchtigen Blick auf das Brett so aus, als stünden alle Steine noch in der Ausgangsstellung. Das änderte sich im weiteren Verlauf auch nicht grundlegend, aber sein Gegner hatte wohl auch keine großen Ambitionen und so überließ ich auf die entsprechende Frage nach Annahme des gebotenen Remis ihm die Entscheidung.



An dieser Stelle war übrigens im Wettkampf noch nichts entschieden, es war das zweite Remis und sonst standen wir eher überall gut.

Richard am 6. Brett – gleich um zwei Positionen aufgerückt – eröffnete das Spiel mit seiner „Eigenkreation“ 1. b3 gefolgt von der Läuferentwicklung nach b2. Genau der sollte dann aber zum „toten Vogel“ werden. Nach Abtausch diverser Figuren blieb ein beweglicher schwarzen Springer gegen den von seinen eigenen Bauern zugestellten Läufer übrig und irgendwann verfrug die Stellung das dann nicht mehr. Das war mal eine von den drei völlig unnötigen Niederlagen.



Am 7. Brett spielte „**Ersatzmanne**“ **Pietsch** gegen eines der hoffnungsvollen Talente des SK Zehlendorf. Sein sehr junger Gegner war schon des öfteren bei Fredersdorfer Kinderturnieren zu Gast und nahm immer einen Pokal mit nach Hause. So richtig kam unser Nestor nie aus den Puschen, umging aber aufmerksam eine gefährliche Falle. Da blitzte alte Spielstärke auf und seine ganze Erfahrung im königlichen Spiel kam zum Tragen. Mit dem Remisangebot war er sehr zufrieden – diesen Eindruck hatte ich auch – und so überließ ich ihm auf Nachfrage die Entscheidung.

Bleibt – last but not least – das Brett Nr. 8. Hier durfte heute Antje ran. Sie nahm diese Herausforderung mutig ohne Murren an, hätte aber wohl lieber gegen ein älteres Kaliber und nicht gegen die Jugend gespielt. Macht nichts, da muss man sich halt durchbeißen. Nach der Eröffnung stand sie durchaus zufriedenstellend, dann wohl auf Gewinn, bevor sie die Angst vor der eigenen Courage überfiel. Plötzlich war eine Figur weg und trotz Kampf bis zur letzten Patrone – sie musste sich in eine ziemlich bittere Niederlage fügen.



Die wäre dann die dritte Partie gewesen, die mal so nicht hätte verloren gehen sollen und müssen. Schade, aber wir gönnen es unseren netten Gästen aus Zehlendorf.

Unter dem Strich steht diesmal eine ziemlich bittere Niederlage, aber wie heißt es so schön, noch ist nicht aller Tage Abend! Wir bleiben dran und kämpfen weiter um den oben schon zitierten Platz an der Sonne. Es wird schwer aber wir verzweifeln nicht.

Fotos Martin Sebastian / Rayk Spory , Bericht Martin Sebastian